

Hans Max Giesbrecht
von der Lumpenburg,

oder

die neue Ritterzeit.

Komische Oper in Einem Act.

Personen.

Herr von Ellern, genannt Hans Max Gieß
brecht von der Humpenburg.

Elise, seine Tochter, genannt Gertrude.

Hannchen, ihr Kammermädchen, genannt Salome.

Christian, der Reitknecht, genannt Conrad.

Der Justitiarius.

Der Ludimagister.

Der Förster.

Der Hirt.

Rittmeister von Dornsee.

Krappfel, sein Reitknecht.

(Der Schauplatz ist auf dem Landgute des Herrn von
Ellern, ein Zimmer des Schlosses mit Möbeln von
deutsch-antiker Form. An der einen Wand das
Bild der Ahnfrau von Ellern in Lebensgröße).

Erste Scene.

Elise und Hannchen empfangen Dornsee und Krappfel, die so eben herein getreten.

Elise u. Hannch. Willkommen! tausend
Mahl willkommen!
Bedeckt mit Ruhm, doch
unversehrt.

Dornf. u. Krappf. Sobald wir die Friedens-
trompete vernommen,
Sind eilig wir zurück ge-
kehrt.

Elise. Du würdest nicht verwun-
det? nicht gefangen?

Dornsee. Verwundet und gefangen
war ich schon.

Hannchen. Du würdest nicht erschos-
sen? nicht gehangen?

Krappfel.

Mich nahm der Gott der
Lieb' in Protection.

Alle.

Vergessen sind der Tren-
nung Schmerzen,

Ich schaue wieder dein An-
gesicht;

Erneuert wird der Wund
der Herzen,

Denn alte Liebe rostet
nicht.

Hannchen. Das ist wohl Alles recht schön
und rührend, aber, meine Herren, Sie kommen
zu spät.

Dornsee und Krappfel. Zu spät!?

Elise. Ach Dornsee!

Dornsee. Wie? während des blutigen Feld-
zuges, in dem ich nur Deiner mich stets würdi-
ger zu machen strebte, hätte mir ein Anderer
Dein Herz entwandt?

Hannchen. Ach! vom Herzen ist nicht die
Rede.

Elise. Nein, ich blieb Dir treu, aber —

Hannchen. (zu Krappfel). Auch ich war
so eine Närrinn, Dir treu zu bleiben, aber —
Dornsee. Aber?

Krappfel. Aber?

Hannchen. Mein Fräulein schämt sich zu bekennen, daß es mit dem gnädigen Papa nicht recht richtig ist. (Sie deutet auf den Kopf).

Dornsee. Wahnsinnig?

Krappfel. Verrückt?

Elise. Nur Eine seltsame Grille —

Dornsee. Welche?

Hannchen. Der gute Herr ist zufällig über die verdammten Ritter-Romane gerathen, und hat gelesen Tag und Nacht; nun ist ihm der Kopf so voll von Rittern und Knappen und Burgen und Humpen et caetera et caetera, und er hat sich dermaßen in das Mittelalter verliebt, daß unsere schöne neue Zeit ihm zum Ekel und Abscheu geworden, und er durchaus nur im 14ten Jahrhunderte leben will.

Dornsee. Du scherzest.

Elise. Mein, so ist es leider.

Hannchen. Haben Sie denn noch nicht bemerkt, daß wir altddeutsch gekleidet sind? Ich wollte dem Fräulein nicht rathen, dem gnädigen Papa mit einem türkischen Shawl unter die Augen zu treten.

Dornsee. Gleichviel, Elise ist immer schön.

Sannchen. Und betrachten sie doch nur unsere Möbeln. Das allerliebste Conterfei der Ahnfrau des Geschlechts von Ellern, hat der gnädige Herr hinter dem Schornstein hervor gehohlt. Hier, wo sonst ein schwellender Diwan uns einlud, müssen wir jetzt an hohen, harten Stühlen hinaufklettern. Alles Mahagony ist verschwunden! nichts als Eichenholz! und — was das ärgste ist — kein Spiegel mehr! wenigstens keiner von Glas. Sie sollten damahls aus Venedig gebracht worden und sehr theuer gewesen seyn. Mit einem runden Stücke polirten Metalles müssen wir uns behelfen, oder in den Bach gucken, wie die arkadischen Schäferinnen.

Dornsee (zu Etisen). Spiegle dich in meinen Augen.

Krappfel (zu Sannchen). Es sey auch dir vergönnt, so oft du dich anleidest, dieß Augen-Paar als deinen Toilett-Spiegel zu betrachten.

Dornsee. Mich dünkt, eine so unschädliche Thorheit dürfte man ruhig belächeln.

Sannchen. Unschädlich? ja, wenn sie sich nur auf unsere Kleider und Möbeln erstreckte! aber es werden uns ja auch keine andern Liebha-

Herr zugestanden, als derbe Ritter und Knappen aus dem 14ten Jahrhundert.

Krappfel. Das wär' der Teufel!

Dornsee. Ich will nicht hoffen, daß Herr von Ellern mir sein Wort brechen werde?

Hannchen. Herr von Ellern? wer ist das? hier wohnt kein Herr von Ellern mehr. Hier hauset der Ritter Hans Max Giesbrecht von der Lumpenburg.

Dornsee. Wie, Elise — ?

Hannchen. Dieses edle Burgfräulein heißt nicht Elise; ein so neu poetischer Name wäre uns ein Gräuel: sie ist in Gertrude umgetauft.

Krappfel. Und du, mein schönes Hannchen, nennst dich vermuthlich Marzibille?

Hannchen. Mich nennt er Salome und — zu meinem größten Verdruß — bisweilen gar eine Meze.

Krappfel. Du eine Meze?

Hannchen. Er behauptet, das habe vor alten Zeiten eine ehrbare Jungfrau bedeutet. Nun wird er auch nächstens ein großes Turnier veranstalten und übt sich schon täglich mit dem Schulmeister im Lanzenbrechen.

Elise. Er ist sonst der beste Mann auf der Welt. —

Hannchen. Aber jetzt unser Plagegeist und der Spott der ganzen Nachbarschaft.

Dornsee. Ich bin versteinert.

Krappfel. Ich bin zur Salzsäule geworden.

Hannchen. O weh! da überrascht er uns.

Zweyte Scene.

Herr von Ellern in alter Rittertracht. Die Vorigen.

Ellern. Was erblick' ich? wer sucht meine Tochter heim?

Dornsee. Ich hoffe, Herr von Ellern, Sie werden Ihren Nachbar und künftigen Eidam nicht vergessen haben.

Ellern. Seyd Ihr es, Junker Dornsee? Gott zum Gruß!

Dornsee. Wir haben Frieden. Ich bin so glücklich gewesen, mich bis zum Rittmeister aufzuschwingen, und komme nun, Sie an Ihr Wort zu mahnen. Sie versprachen mir die Hand der schönen Elise.

Ellern. Vergebt mir, Junker Dornsee, ich habe mit dem 19ten Jahrhundert nichts mehr zu schaffen. — Gertrude, fort in dein Kämmerlein, wie es einem züchtigen Fräulein gebührt und geziemt.

Elise. Ach mein Vater —

Ellern. Fort! fort! die Ach's und O's sind auch eine neue Erfindung.

(Elise ab).

Ellern. Ihr verwundert Euch? — immerhin. Ihr meint wohl, ich wäre närrisch geworden? — in Gottes Nahmen! Wenn kein Glück in der Gegenwart zu finden ist, so soll man in Zukunft oder Vergangenheit es suchen. Die Zukunft ist den Sehern vorbehalten, folglich habe ich mir die Vergangenheit erwählt, wo noch deutscher Muth und deutsche Treue galten. Es soll mich nichts mehr an die Gegenwart erinnern, auch Ihr nicht, Junker Dornsee; gehabt Euch wohl!

Dornsee. Aber ums Himmels willen —

Ellern. Mein Entschluß steht fest, wie die Mauern meiner Burg.

Wie war es im herrlichen Mittelalter
So einfach, traulich und wohlgemuth!

Dem Ritter ein Schwert, dem Mönch ein
Pfalter,

Dem Weib' eine Spindel, und damit gut.

Nicht hinter Feurgewehr verkrochen
Erschien der Ritter im Felde nur;

Nie ward des Mannes Wort gebrochen,

Sein Handschlag galt für Eid und Schwur.

Zwar konnt' er weder schreiben noch
lesen,

Doch fechten für der Freyheit Glück!

Ihr schönen Zeiten seyd gewesen —

D kehrt noch Einmahl mir zurück. (20).

Dritte Scene.

Dornsee. Krappsel. Hannchen.

Krappsel. Eine kuriose Narrheit.

Dornsee. Er schien mir vormahls so ge-
wogen; er weiß, daß seine Tochter mich liebt;
sollte er im Ernst mich abweisen?

Hannchen. O im ganzen Ernst. Er hat ge-
schworen, daß seine Tochter keinem Andern zu-
Theil werden soll, als einem Ritter aus dem
14ten Jahrhundert.

Krappfel. Doch keinem Gespenste?

Hannchen. Am liebsten wär' es ihm freylich, wenn Götz von Berlichingen oder Franz von Sickingen aus ihren Gräbern hervorgingen, um sich mit dem Fräulein von der Humpenburg zu vermählen. Wenigstens werden die miserablen Freyer unserer Zeit jene Helden copiren müssen, so gut es gehen mag, wenn sie ihn gewinnen wollen.

Krappfel. Ey da hätten wir ja gleich das rechte Mittel gefunden.

Dornsee. Welches?

Krappfel. Man muß jeden Narren nach seiner Weise behandeln. Der Herr Rittmeister durchstöbert die alte Rüstkammer seines Herrn Urgroß-Papa, harnischt sich vom Kopf bis zu den Füßen; ich werde sein Herold, sein getreuer Knappe; wir treten hier auf, daß der Boden kracht; wir schütteln ihm den Arm aus dem Gelenke; so wird er uns schon für echte Ritter gelten lassen.

Dornsee. Wird er nicht auf den ersten Blick seinen Nachbar Dornsee erkennen?

Krappfel. Dafür hat man ja den Helm mit geschlossenem Visier.

Hannchen. Er hat Recht, wir müssen davon laufen oder dieses Mittel versuchen. Vielleicht kann auch ich mein Scherlein beitragen. Schon längst hat der gnädige Herr sich einen Burggeist gewünscht, und ich habe große Lust, ihm als Ahnfrau zu erscheinen.

Darum e. Wohlan! es gilt einen Versuch.

Die Geliebte zu besitzen,
 Will ich unter dem Helme schwitzen
 Mit geschlossenem Visier;
 Und der Federbusch soll nicken,
 Und der Harnisch möge drücken;
 Her die Lanze zum Turnier!

Statt von Liebe sanft zu girren,
 Soll der Sporn des Ritters klirren,
 Daß schon ferne Jedem graußt,
 Wenn ich durch die Hallen schreite
 Mit dem Schlachtschwert an der Seite,
 Mit dem Kolben in der Faust. (ab).

Vierte Scene.

Hannchen und Krappfel.

Hannchen. Nun Herr Herold? oder Knappe?

Krappfel. Was beliebt Jungfer Gespenst?

Hannchen. Darf man fragen, ob die ewige Treue, die du mir geschworen hast, während deines tapfern Feldzuges auch unverletzt geblieben?

Krappfel. Gesund und frisch, denn sie hat sich in gar keine Scharmützel eingelassen, sondern ist immer bey der Bagage geblieben.

Hannchen. Aber in den Winterquartieren? da hat sie vermuthlich im Lazareth gelegen?

Krappfel. Mit nichten! sie hat die Wachstube meines Herzens nie verlassen.

Hannchen. Aber bey Plünderungen im neuesten Geschmack?

Krappfel. Schönes Hannchen, wozu die verfänglichen Fragen? wenn ein Paar Verliebte Jahre lang getrennt waren, so thun sie am besten, mit einem in den Lethe-Strom getauchten Schwamme über die schwarze Tafel zu fahren und dann ihre Rechnung von neuem anzufangen. Ich könnte ja dich auch fragen, ob der

diese Kellermeister dich noch oft mit seinen Kasta-
 tasia - Gläschchen bestürmt hat? he?

Hannchen. O mit dem Narren treib' ich
 nur meinen Spaß.

Krappfel. Oder ob der hübsche Schreiber
 dir noch ferner nachgelaufen ist?

Hannchen. Dumme Fragen! laß mich
 zufrieden.

Krappfel. Siehst du nun wohl, daß ich
 Recht habe?

Beyde. Wenn lange getrennt zwey Lie-
 bende waren,
 So ist die Neugier sehr gefährlich;
 Denn Beyde können bisweilen er-
 fahren,
 Was Beyden zu wissen ganz ent-
 behrlich.

Hannchen. Wozeu die lästigen Fragen?
 Sie wecken nur heimlichen Groll.

Krappfel. Wer wird dem Andern sagen,
 Was er nicht wissen soll?

Hannchen. Es müssen die Männer den Frauen
 Auf Wort und Blick vertrauen.

Krappfel. Es müssen hinwieder die Frauen
 Fein durch die Finger schauen.

Beide. Es schmücke jeden Myrthen-Kranz
Das edle Blümlein Toleranz.
(Beide ab).

Fünfte Scene.

Herr von Ellern. Christian. Der Ju-
stitiarius. Der Ludimagister. Der
Förster. Der Hirt.

Ellern. Folgt mir, Freunde! Hier in
diesem Waffen-Saale, dem nichts weiter fehlt
als Waffen, wollen wir berathschlagen, und
die wichtigsten Burgämter vorläufig besetzen.
Er, mein lieber alter Förster, soll künftig der
Burg-Boigt seyn.

Förster. Was ist das, gnädiger Herr?

Ellern. Ich bin kein gnädiger, sondern
ein gestrenger oder ein ehrenfester Herr. Wissen
will er, was ein Burg-Boigt ist? — ey ey
mein lieber Förster, begreift er das nicht? ein
Boigt in der Burg. Versteht er mich nun?

Förster. Wo ist denn die Burg?

Ellern. Alter Dummkopf! wir sind ja
mitten drinn.

Förster. Der gnädige Herr meinen Ihr
Schloß?

Ellern. Ich werde ihm ein Schloß vor den Mund hängen, wenn er meine Burg noch einmahl ein Schloß zu nennen wagt. Schon seit gestern arbeiten drey Bauern an einem fünf Fuß breiten Graben, über den eine Zugbrücke führen wird. Doch weiter. Wo ist Niclas der Hirt?

Hirt. A Gnaden, da bin ich.

Ellern. Ich mache dich zum Thurmwart,

Hirt. Thurmwart? hä hä hä! (er kratzt sich im Kopfe). Was ist denn das wieder für eine Schnurpfeiferey?

Ellern. Niclas, du wirst auf dem Thurme sitzen und im ganzen Lande herumschauen, und jedesmahl ins Horn stoßen, wenn Gäste oder Feinde sich nahen.

Hirt. Auf unserm Kirchturme?

Ellern. Nicht doch, auf dem Wachtthurme dieser Burg.

Hirt. Wo steht denn der?

Ellern. Er soll noch gebaut werden. Bis er fertig ist, magst du vor der Pforte stehen und blasen.

Hirt. Auf meinem Kuhhorn?

Ellern. Ich werde dir eine Art von Trompete machen lassen.

Hirt. Wer soll denn unterdessen die Schafe hüten?

Ellern. Er, mein trauter Justitiarius, soll künftig mein Herold sehn.

Zust. Muß unterthänigst depreciren, sintemahl ich bloß ein Herold der Gerechtigkeit bin.

Ellern. Bey mir soll künftig die Gerechtigkeit bloß durch Gottes-Urtheile gehandhabt werden.

Zust. Ey, ey, wie bliebe es denn mit dem lahmen Welten, der seinem Nachbar ein Schaf gestohlen hat?

Ellern. Er soll auf einer glühenden Pflugschar gehen.

Zust. Und mit dem alten Pferdmanne, der der Witwe Holler die hundert Thaler nicht bezahlen will?

Ellern. Die mögen einen Zweykampf in geschlossenen Schranken halten.

Zust. Solche Balgerereyen sind durch die Gesetze verbothen.

Ellern. Wer will mir verbiethen? he? — bin ich nicht der Ritter Hans Max Giesbrecht

von der Humpenburg? — es bleibt dabey, er ist mein Herold. Der Schneider soll ihm den bunten Wappenrock liefern. — Und du mein Sohn, der du bisher Christian geheissen — ein Nahme, der in keiner Rittergeschichte prangt — du sollst hinfort Conrad genannt werden und mein Leibknappe seyn.

Christ. Knappe? es ist mir all mein Lebstage knapp genug ergangen. Ich danke schön. Und meinen alten christlichen Nahmen zu vertauschen, das werd' ich auch wohl bleiben lassen.

Ellern. Schweig Conrad! wenn wir einmahl ins gelobte Land ziehen, sollst du auch mein Säckelmeister werden. Nun noch zu Euch, mein trauter Magister, Euch ernenn' ich hiemit zu meinem Narren.

Mag. Ey Gott behlüte!

Ellern. Ihr habt alle Eigenschaften, um ein tüchtiger Narr zu seyn.

Mag. Ich? der sieben freyen Künste Magister?

Ellern. Meint Ihr etwa, daß ich Euch unglimpflich betaste? die Narren wurden vor alten Zeiten aus den Klügsten Leuten gewählt.

Der Herzog von Cleve stiftete sogar einen Narren-Orden und war selbst als Narr, klüger als alle seine Nachfolger. Damahls durften die Narren überall mit sprechen.

Mag. Das dürfen sie ja auch noch heutiges Tages?

Ellern. Bringen aber nichts Kluges zu Markte. Von Euch, mein lieber Narr, erwarte ich die Wiederherstellung des echten Narrenwesens. Eine Schellenkappe ist bereits für Euch in der Arbeit.

Mag. Ich ein Narr mit der Schellenkappe?

Zustit. Herold ich Pandecten-Wurm?

Förster. Ich bin der Burgt-Boigt?

Christ. Ich ein Knappe?

Hirt. Ich ein Thurmwart ohne Thurm?

Alle. Ach! möchten Euer Gnaden

Uns länger nicht veriren!

Von solchen Maskeraden

Uns gnädig dispensiren.

Ellern. In's Burgverließ mit dem Gesindel,

Wenn es sich widerspenstig zeigt.

Alle. (Recken die Köpfe zusammen).

Ihn hat ergriffen ein toller
Schwindel.

Was ist zu thun?

Ellern. Gehorcht und schweigt!

Alle. Man muß sich drein ergeben,
Wenn man's nicht ändern kann.

Ellern. Zieht ohne Widerstreben
Die fertigen Kleider an.

Alle. (im Abgehen). Wunderliche Dinge!
Alle Welt wird lachen,
Doch was ist zu machen?
Wessen Brot ich esse, des-
sen Lied ich singe.

Sechste Scene.

Ellern (allein).

Wald, bald wird es hier aussehen, als ob wir mitten im 14ten Jahrhunderte lebten. Hätten doch nur meine Vorfahren das Schloß auf einer steilen Felsenspitze erbaut, damit ich von der jetzigen verfluchten Welt mich noch besser absondern könnte. Da steht mir zum Exempel das Dornsee gerade auf der Nase, und wenn ich die Mauern nicht 50 Fuß hoch aufführe, so kann

der junge Wicht mir in die Fenster schauen. (Er tritt vor das Bild). Vermuthlich hat diese meine Ahnfrau eine Buhlschaft mit einem Junker von Dornsee gehabt, und um der Bequemlichkeit willen ihren Ehehern beredet, sich auf dieser Stelle anzusiedeln.

S i e b e n t e S c e n e.

Ellern. Hannchen (als Ahnfrau tritt plötzlich hinter dem Bilde hervor).

Ellern. (zurück bebend). Ha! was seh' ich!
der Geist meiner Ahnfrau!

Hannchen. (mit hohler Stimme).

O! o! Hans Max!

Bereue stracks

Die böse, schändliche,

Verwegne Rede;

Denn wisse, daß vor tausend
Jahren

Die Humpenburg und Dornsee
schon

Befreundet und verschwägert
waren;

Darum bedenk' es wohl, mein
Sohn!

So lange diese beyden Ge-
 schlechter
 Sich eng verbinden durch Eöh-
 ne und Töchter,
 Wird es um beyde trefflich
 stehn;
 Doch wenn du je dieß Band
 zerreißest,
 Und einen Dornsee von dir
 weifest,
 So ist's um dein Geschlecht
 gescheh'n.

(Sie verschwindet.)

Ellern. Ich bebe am ganzen Leibe, und
 brauche mich dessen gar nicht zu schämen, denn
 im 14ten Jahrhundert glaubte Jedermann an
 Gespenster. Und Gott sey Dank, daß ein Geist
 in meiner Burg sich eingefunden hat; denn was
 wäre eine alte Ritterburg ohne Geister? — Daß
 aber meine tugendbelobte Ahnfrau sich noch im-
 mer mit dem Heirathsstiften abgibt —

(Man hört in der Ferne den Hirten blasen.)

Ha! was vernehm' ich! mein neuer Thurm-
 wart stößt ins Horn. Es klingt freylich noch
 ganz wie ein Ruhhorn; aber nur Geduld! wenn

die Trompete erst fertig seyn wird, dann sollen jedesmahl in Dornsee die Fenster zittern.

Achte Scene.

Christian (als Knappe gekleidet). Ellern.

Ellern. Was will mein Knappe?

Christ. Ja, Gott sey's geklagt! ich kann mich in das knappe Wamms noch gar nicht finden. Draußen vor dem Schloßthore —

Ellern. Sprich: vor der Burgsforte.

Christ. Steht ein Kerl, der noch curioser aussieht als ich, und buntscheckig wie ein Hanswurst. Er nennt sich einen Herold.

Ellern. Ein Herold?! du entzückst mich! Ha! so gibt es, außer mir, noch mehr wackere Deutsche, die jene herrliche alte Ritterzeit wieder hervor zu rufen streben. Laß den Herold kommen.

Christ. Da ist er schon hinter mir her getrampelt.

Neunte Scene.

Die Vorigen. Krappfel als Herold.

Krappfel. Der Ritter Panurgus von
 Donnerschwert,
 Sonst auch genannt der Blut-
 Panurg,
 Ein freundliches Wörtchen zu
 Eosen begehrt
 Mit Euch, dem Ritter von der
 Humpenburg.

Ellern. Er sey willkommen. Woher
 die Reise?

Krappfel. Vom Rhein, tief aus dem
 Binger-Loch;
 Dort haust mein Herr im
 Thurm der Mäuse,
 Wo Bischof Hatto sich einst
 verkroch;
 Ihn fraßen die Mäuse, drum
 spuckt er noch.

Ellern. Vom Rhein? ey ey! der liebe
 Rhein!

Gibt's dort nun wieder Ritter?

Krappfel. In Menge; sie saufen Hoch-
 heimer Wein,

Sie brechen die Längen in
Splinter;

Auch fündeln die Bänkel-Sän-
ger sich ein

Und klimpern auf der Cithar.

Beide. Ellern. Wohlan, herein! herein!
(Krappsel. Wohlan, ich führ' ihn ein)

Ein lieber Gast wird hoch-
geehrt,

Der Ritter Panurgus von
Donnerschwert.

(Krappsel geht).

Ellern allein. Ha! wie wird Deutsch-
land sein blühendes Haupt erheben, wenn das
alte Ritterwesen wieder um sich greift!

Zehnte Scene.

Ellern. Dornsee (als Ritter mit geschlossenem
Bücher.) Krappsel als Herold.

Dornsee. Gott grüß' Euch, Ritter von
der Humpenburg! (Er schüttelt ihm entschuldig die
Hand).

Ellern. Au! au!

Dornsee. Was gib't's?

Ellern. (bey Seite). Der Kerl hat die Kraft des ganzen Mittelalters im Leibe. (taus). Gott grüß' Euch, Ritter von Donnerschwert!

Dornsee. Ich vernehme, daß Ihr ein wackerer Kämpfe seyd, und so hab' ich einen Ritt gethan, um Euch zu beantligen.

Ellern. Wollt Ihr nicht das Visier aufschlagen?

Dornsee. Haltet Euer Maul. Ich habe neulich im Zorn ein Paar Kinder gespießt und darum ein Gelübde gethan, mein Visier nicht eher zu öffnen, bis meine Braut mir's befiehlt.

Ellern. Kinder gespießt?

Dornsee. Das widerfährt mir bisweilen.

Ellern. Was hatten denn die kleinen Wichte gethan?

Dornsee. Hölle und Teufel! sie hatten es verrathen, daß ich hinter einem Busche lag und auf ein Paar Kaufleute lauerte, die mit ihren Waaren auf die Frankfurter Messe zogen. Beim Sanct Georg! da war ein herrlicher Fang zu thun!

Ellern. Wie? Ihr wolltet die Kaufleute berauben?

Dornsee. Verauben? Ihr redet so zu sagen fleghaft.

Ellern. Und Ihr drückt Euch verdammt kräftig aus.

Dornsee. Wißt Ihr denn nicht, daß es Ritterfittē ist, sich aus dem Stegreif zu nähren?

Ellern. So hoch erfreulich auch die Wiederherstellung des alten Ritterwesens ist, so meine ich doch, die sogenannten Bebelagerungen —

Dornsee. Donner und Wetter! das war die Hauptsache.

Ellern. Und das Kinderspießen —

Dornsee. Nun nun, das mag eine kleine Übereilung gewesen seyn. Aber Tod und Teufel! was auf der Landstraße vorüberzieht, das gehört mir, wenn es der Mühe werth ist. Verstehet Ihr mich? Ihr alter, gichtbrüchiger Knickerbein.

Ellern. Nehmt mir's nicht übel, Herr Ritter Panurgus von Donnerschwert, Ihr seyd verzweifelt grob.

Dornsee. Ha! ha! ha! das ist die ritterliche Kraftsprache, an die müßt Ihr Euch gewöhnen. Seyd Ihr doch selbst ein grober Gesell,

habt noch nicht einmahl das Burgfräulein rufen lassen, um, nach alter Sitte, dem Gast einen Becher zu kredenzen.

Ellern. He! Gertrude! Komm' heraus! —
Conrad! mein Knappe, schaff Wein herbey.

(Conrad ab).

Filfte Scene.

Elise (mit einem Buche). Die Vorigen.

Elise. Was befehlt mein Vater? wird hier Komödie gespielt?

Ellern. Den Geyer auch! du siehst, es wird Ernst mit dem Ritterwesen. Am Rhein haufen sie schon bey Duzenden. Verneige dich fein züchtiglich; du erblickst hier den tapfern Ritter Panurgus von Donnerschwert.

Elise. (sich verneigend). Ha! ha! ha!

Dornsee. Gott grüß' Euch edles Fräulein! Ich glaube gar, Ihr versteht zu lesen? Pfuy schämt Euch! ziemt sich das für eine so sittsame Dirne? (er reißt ihr das Buch aus der Hand, und wirft es zum Fenster hinaus).

Elise. Wie, mein Herr? Sie unterstehen sich? —

Ellern. Ey ey, Herr Ritter —

Dornsee. Ich kann, Gott sey Dank, weder schreiben noch lesen; ich mahle ein Kreuz unter meine Schriften, und siegle mit dem Knopf meines Schwertes.

Christian. (mit Bouteille und Gläsern). Da bring' ich Wein.

Dornsee. Schurke! du unterfängst dich, mir Gläser vorzusetzen? und was man heutzutage Bouteillen nennt? (er wirft Alles zum Fenster hinaus).

Christian. Alle Hagel!

Ellern. (bey Seite). Wenn das so fortgeht, so wirft er uns endlich noch Alle zum Fenster hinaus.

Dornsee. Nun Maulaff? was stehst du noch da? Humpen bringe her, silberne Humpen, die wenigstens vier Maß halten, sonst komm' mir nicht vor die Augen.

Ellern. Thu', was dir befohlen wird.

Christ. (im Abgehen). Nun ist der Teufel gar los!

Dornsee. Wer da will aus Gläsern nippen,
 O der neßt ja kaum die Lippen,

Noch mit Wein den struppigten
Bart;

Aber aus den schweren Humpen
In das weite Maul ihn pumpen,
D a s heißt trinken nach Rit-
terart.

Ja, Ihr möchtet aus Bou-
teillen

Eine ganze Nacht durch schwelgen,
Nüchtern bleibt Ihr wie ein Fisch;
Aber laßt Ihr Euch nicht lum-
pen,

Sauft den Wein aus derben Hum-
pen,

Ja dann liegt Ihr unterm Tisch.

Elise. (zu ihrem Vater leise). Gestehen Sie,
lieber Vater, daß es angenehmer ist, von den
Rittern zu lesen, als mit ihnen zu leben.

Elfern. Halt das Maul! es ist doch ein
Kräftiger Menschenschlag.

Christian (kommt zurück). Hier ist der alte
silberne Schwenk-Kessel, ganz voll Wein. Er
hält noch etwas ü b e r vier Maß.

Dornsee (nimmt den Kessel). So recht, Holb-
seliges Fräulein, trinkt mir zu.

Elise. (lachend). Ich kann ja den Kessel nicht
einmahl an den Mund heben.

Dornsee. Ich werd' ihn Euch kredenzen.

Elise. Nun dann, die edle Ritterschaft soll
leben! (sie nippt).

Dornsee. Sie lebe! (er säuft den ganzen
Kessel in Einem Zuge aus).

Ellern. (bey Seite). Tausend Sapperment!
der macht dem 14ten Jahrhundert Ehre.

Dornsee. Da, schenke wieder ein.

Christian. Noch ein Mahl?!

Dornsee. Vor Schlafengeh'n wenigstens
noch drey Mahl.

Christian. So will ich lieber gleich ein
Faß herauf hohlen.

Dornsee. Bald hätte ich das Wichtigste
vergessen. Ritter Hans Max! ich bin gekommen,
um Eure Tochter als meine Braut heim zu führen.

Ellern. Ey ey, Herr Ritter, wir kennen
uns noch zu wenig.

Dornsee. Höll' und Teufel! hab' ich nicht

meinen Lumpen ausgeleert, wie sich's gebührt?
und meint Ihr, ich könnte Eure Tochter nicht
ritterlich ernähren? Meine Burg ist freylich ein
Lumpen-Nest, aber die große Landstraße nach
Frankfurt geht da vorbey — versteht Ihr mich?

Elise. Nach meiner Einwilligung wird gar
nicht gefragt?

Dornsee. Ganz und gar nicht, schönes
Fräulein! Ihr gehorcht, wie sich's ziemt, jetzt
Eurem Vater, künftig mir. Nun alter Krippen-
beißer, wird's bald?

Ellern. Ich muß Euch vertrauen, Herr
Ritter, daß meine Ahnfrau mir erschienen ist —

Dornsee. Was geht mich Eure Ahnfrau
an? Das Fräulein wird meine Hausfrau, und
zwar noch diesen Abend, sonst laß ich in der
Nacht durch meine Reißigen die Pforten sprengen,
und sie entführen.

Ellern. Ne, nun wird mir die edle Rit-
terschaft doch etwas beschwerlich. Hört, Herr
Ritter Panurgus von Donnerschwert, Ihr seyd
ein grober Gast, packt Euch zum Teufel!

Dornsee. Ha! mir das?

Ellern. Ja Euch. Vor Eurem großen Maule
fürchten wir uns nicht.

Dornsee. Ha! diesen Schimpf, ich will
ihn rächen!

Heraus! eine Lanze mit mir zu
brechen!

Hier werf' ich meinen Handschuh
hin!

Ellern. Ja, die Geduld muß endlich bre-
chen!

(den Handschuh Ihr sollt erfahren im Hauen und
aufhebend). Stechen,

Was ich vermag und wer ich bin!

Elise. Zuerst sich wacker bezechen,
Dann wie ein Flegel sprechen,
Das ist altdentscher Sinn.

Dornsee. Wohl an, die Trompet' erschalle
Zum ritterlichen Tanze!

Ellern. Mir köcht und schwillt die Galle,
Ich greife nach der Lanze.

Elise. Seyd Ihr von Sinnen?
Glück Eurem Ritter-Orden!
Die Tochter zu gewinnen,
Wollt ihr den Vater morden?

Dornsee. Der Schönheit Preis
 gebührt dem Sieger,
 Die Schranken sind
 schon aufgethan.

Ellern. Fühlt meinen Arm
 und werdet klüger
 Mit Eurem Schaden,
 Grobian!

Alle drey.

Elise (bey Seite). Erkennt' ich nicht
 den schlaunen
 Betrüger,
 Fürwahr mich
 kãm' ein Graus-
 en an.

(Ellern und Dornsee gehen ab).

Zwölfte Scene.

Elise. Gleich darauf Hannchen.

Elise. Hannchen! Hannchen! wo steckst du?
 Hannchen. Hier, mein Fräulein. Ich hab'
 an der Thür gehorcht. Ihr Unbether hat seine
 Rolle vortreflich gespielt.

Elise. Ohne Zweifel wird er glimpflich mit

dem alten Manne verfahren und nicht vergessen,
daß er mein Vater ist.

Hannchen. Die Wahrheit zu sagen: allzu
glimpflich wäre auch nicht gut. Der Papa ist sei-
ner alten Ritterfitten schon zur Hälfte überdrüs-
sig; noch einige Derbheiten, und wir sind ganz
davon befreit.

Elise. Das gebe der Himmel!

Hannchen. Wenn nur am Ende viel dabey
gewonnen ist! denn fürwahr, gnädiges Fräulein,
die meisten jungen Männer unserer Zeit sind
eben so roh und ungeschlacht, als die Stallknechte
des 15ten Jahrhunderts, und setzen wohl noch
gar eine Ehre darein.

Züchtigen Mädchen und Frauen
Frech in die Augen schauen;
Sie verfolgen mit Blicken,
Doch den Hut nicht rücken;
Keiner Dame weichen,
Keinen Stuhl ihr reichen;
Sich wie stumme Bösen
Vor sie stellen und setzen;
Trällern, pfeifen, stampfen,
Ein Cigarro dampfen;
Einer Dame wegen

Keinen Finger regen;
 Alle Zehn gebrauchen,
 Sie ins Haar zu stauchen;
 Borstig wie ein Igel
 Sich belächeln im Spiegel;
 Und vor allen Dingen
 Fein in Anschlag bringen
 Eigene Bequemlichkeit —

Das sind Sitten unserer Zeit.

Elise. Oft magst du Recht haben, doch so
 ist mein Dornsee nicht.

Hannchen. Es wär' auch wahrlich besser,
 ein Ungethüm aus dem Mittelalter zu seyn; we-
 nigstens war Kraft dabey.

Dreyzehnte Scene.

Krappfel. Die Vorigen. Gleich darauf
 Dornsee.

Krappfel. Triumph! mein Fräulein! unser
 Spiel steht gut.

Hannchen. Ist das Lanzenbrechen schon
 vorüber?

Elise. Ist Alles glücklich abgelaufen?

Krapp-

Krappfel. Mein Herr hat den gnädigen Papa so schön aus dem Sattel gehoben, als ob er vor 300 Jahren allen Turnieren beygewohnt hätte.

Dornsee (tritt auf).

Elise (ihm entgegen eilend). Uns Himmels willen, Dornsee! mein Vater ist doch unbeschädigt?

Dornsee. Sey ruhig, der ganze Hof war dick mit Sand bestreut.

Krappfel. Freylich haben ihm die Rippen im Leibe etwas gekracht.

Dornsee. Nachdem ich ihn aus dem Sattel geworfen, schien er zu erwarten, daß ich mein Schwert ziehen und es ihm, nach altem Ritterbrauch, durch die Gurgel stoßen werde; allein ich öffnete mein Visier, gab mich zu erkennen, bath um Verzeihung und entschuldigte meine Kühnheit durch den Wunsch, ihm die alten Ritter sitten einmahl recht anschaulich zu machen. Er stugte, sah mich eine Weile ernsthaft an, lächelte endlich, winkte mit der Hand, ich solle mich entfernen, und blieb nachdenkend stehen. —

Krappfel. Indem er sich die Hüfte rieb.

Roschke's Theater 43. Bd.

R

Dornsee. Kurz, ich nähre die schönste
 Hoffnung. Wird aber auch die Prinzessin, um
 welche ich kämpfte, mich nun mit eigenen Hän-
 den entwaffnen?

Elise (ihn nach und nach entwaffnend).

Wohlan! weg mit dem
 Harnisch,
 Der mir dein Herz ver-
 hüllt.

Dornsee. Es blieb ja auch im Panzer
 Für dich mit Lieb' erfüllt.

Elise. Du wirst im Arm der Lie-
 be nun

Mit Rosen bekränzt auf
 Lorbern ruhn.

Beide } Dornf. Ich werd' im Arm der Lie-
 be nun

Mit Rosen bekränzt auf
 Lorbern ruhn.

Elise.

Da liegen schon Harnisch
 und Helm,
 Ein Spielwerk für Amor
 den Schelm.

Dornsee. Der Ritter Gedächtniß erneue
 Sich nur in altdentscher Treue.

Weyde.

Mit Ja und Handschlag
sey's gethan,
In Zucht und Ehren Weib
und Mann.

Vierzehnte Scene.

Herr von Ellern (hinkend), Christian als
Knappe, der Justitiarius als Herold, der För-
ster als Burgovoigt, der Hirt als Thurmwart, und
der Ludimagister mit der Schellenkappe.

Die Vorigen.

Ellern. Kommt nur Alle mit herein! ich
brauche Zeugen bey der Verlobung meiner Tochter.

Elise. Mein Vater! bin ich nun wieder
Ihre Elise?

Ellern. Ja doch ja. Ich muß dir bekenn-
en, Gertrude — Elise wollt' ich sagen — ich
habe nie geglaubt, daß Ribbenstöße eine solche
Kraft beweisen könnten, eine andere Überzeu-
gung hervor zu bringen.

Krappfel. O das ist das sicherste Mittel,
davon ließen sich große Beyspiele anführen.

Ellern. Lopp, Herr Schwiegersohn! Sie haben mich so derb auf den Sand gesetzt, daß ich nunmehr gänzlich Ihrer Meinung bin.

Magister. Darf ich denn die versuchte Schellenkappe nun wegwerfen?

Ellern. Fort damit! hier gab es keinen andern Narren, als mich selbst. Nun trete Jeder in seine alten Verhältnisse zurück.

Alle. Gott sey Dank!

Krappfel. Es ist ein seltenes Glück, wenn der status quo so leicht wieder hergestellt werden kann.

Chor. Ja, es wird von manchem Dichter
Nur die alte Zeit geschätzt,
Aber Narren und Bösewichter
Gab es damals auch wie jetzt;
Nur die Tugend nie veraltet:
Prüfet Alles, das Gute behaltet.